

Programm in **einfacher Sprache**
zur Kommunalwahl 2024

KAL

40 Jahre KAL im Gemeinderat

Karlsruher Liste - Wir kümmern uns!

KARLSRUHER LISTE - wer oder was ist das?

Wir sind die Karlsruher Liste (KAL), seit 1984 eine mitgliedschaftliche Wählervereinigung auf kommunaler Ebene.

Menschen, die in Karlsruhe leben, bringen ihr Wissen, ihre Energie und ihr Engagement ein, zum Beispiel im Bereich Kultur, im Engagement für Geflüchtete, bei der Stadtgestaltung, beim Thema Inklusion, bei Themen, die über Karlsruhe und unsere Grenzen hinaus auf die europäische Ebene gehen. Wir übernehmen damit Verantwortung für unsere Stadt.

Seit 40 Jahren arbeiten wir nach dem Grundsatz: Entscheidungen werden nach dem Konsens-Prinzip von den aktiven Mitgliedern getroffen, die an diesem Entscheidungsprozess beteiligt waren. Konsens-Prinzip heißt: Dialogbereit sein, Verantwortung übernehmen und Toleranz zeigen. Abstimmungen finden nicht statt. Das wöchentliche Plenum ist der Ort, an dem Diskussionen und Entscheidungen getroffen werden. Parteibuch oder Mitgliedsbeitrag gehören nicht zur Tradition der Karlsruher Liste.

Wir sind unabhängig – wir müssen uns als älteste Karlsruher Wählervereinigung im Gemeinderat nicht nach bundes- oder landespolitischen Vorgaben richten.

Viele berechtigte Anliegen werden an uns herangetragen. Wir reagieren mit Anträgen, Anfragen oder Schreiben an die Stadtverwaltung.

Manchmal stehen wir allein da, manchmal bekommen wir Unterstützung. Manchmal finden wir aktiv Mehrheiten im Gemeinderat oder die Verwaltung übernimmt unsere Anträge. Damit haben wir Erfolge, unser Handeln wirkt.

Frühzeitige Bürgerbeteiligung, durchgehende Transparenz, „über den Tellerrand hinausdenken“, die Menschen vor Ort ernst nehmen, sich kümmern, aber auch das große Ganze im Blick behalten ist vorrangiges Ziel unserer Politik.

Wir denken und handeln in größeren Zusammenhängen und sehen uns als kommunalpolitische Wählervereinigung auch als Teil von Europa. Dazu gehört Solidarität mit Menschen am Rand der Gesellschaft, mit Zuwanderern und Geflüchteten, Toleranz und das Streben nach Gleichberechtigung.

Und jetzt:

Unser Wahlprogramm von 2019 haben wir aktualisiert und fortgeschrieben. Die KAL ist ein Team und wir alle haben viele Themen, die in unterschiedlichem Maß in das Programm eingeflossen sind. Einige Themen sind nur als Stichworte zu finden oder an Stellen, an denen sie nicht vermutet werden.

Unsere Schwerpunkte KULTUR, INKLUSION und STADTPLANUNG haben wir herausgestellt.

Kultur ist seit 40 Jahren ein wichtiger Bestandteil der KAL-Politik, kulturelle Vielfalt und kulturelle Angebot als Bildungschancen haben besonders nach den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie eine neue Bedeutung bekommen.

Stadtplanung ist in dem Kapitel „Lebensraum Karlsruhe“ zu finden mit unseren Themen Klimaschutz, Wohnen, Denkmalschutz, Nachhaltige Flächenhaushaltspolitik.

„Modellstadt Inklusion“ war bereits in unserem Wahlprogramm 2019 ein großes Thema, in dem Kapitel „Menschen in Karlsruhe“ sind außerdem Aussagen zu allen Lebensbereichen von der Geburt bis hin zum Lebensende zu finden. Teilhabe am Leben in der Stadt für alle Menschen, dieses Ziel wird hier beschrieben.

Wir haben die einzelnen Kapitel auch in EINFACHER SPRACHE übersetzt. Danke dafür an den Übersetzer.

Und wir haben unser Programm dazu genutzt, uns selbst zu vergewissern, dass wir im Konsens denken und handeln. Wer dieses Programm liest, lernt viel über die aktiven Mitglieder, die Kandidatinnen und Kandidaten der KAL.



Viel Spaß beim Lesen wünscht

Margot Döring, Altstadträtin &

Vorsitzende der Karlsruher Liste.

Inhalt

LUST AUF KARLSRUHE.....	1
Engagement.....	1
Mitmachen.....	1
Freiheit.....	1
Ideen.....	1
OFFENE STADTGESELLSCHAFT.....	2
Freiheit.....	2
Europa.....	3
Freunde.....	3
Geflüchtete in Karlsruhe.....	4
KULTUR IN KARLSRUHE.....	5
Kultur ist lebendig.....	5
Kultur passt auf.....	5
Kultur bringt Wissen.....	5
Kultur muss gefördert werden.....	6
Kultur ist überall.....	6
LEBENSRAUM KARLSRUHE.....	7
Denkmalschutz und Häuser, die schon da sind.....	7

Leben in der Stadt.....	7
Grundstücke.....	8
MOBILITÄT IN KARLSRUHE.....	9
Menschen zu Fuß.....	9
Mit dem Rad in der Stadt.....	9
Menschen in Bus und Bahn.....	10
Menschen im Auto.....	10
MENSCHEN IN KARLSRUHE.....	11
Wir wollen alles inklusiv.....	11
Spielen.....	12
Schule, Ausbildung und Studium.....	12
In Karlsruhe wird gelernt und gearbeitet.....	12
KLIMA SCHÜTZEN IN KARLSRUHE.....	14
Klima.....	14
Energie.....	16
UNSERE ZIELE.....	17
Unsere Erfolge.....	18

LUST AUF KARLSRUHE

Engagement

Wir finden es wichtig, dass sich die Bürger von Karlsruhe für ihre Stadt engagieren. Viele tun das bereits. Sie sind in Vereinen, Bürgerinitiativen oder in der Politik. Demokratie lebt davon, dass viele mitmachen. Das wollen wir auch in Zukunft unterstützen. Mit uns kann jeder sprechen, der in Karlsruhe etwas besser machen möchte. Wir hören immer zu und schauen, ob wir helfen können.

Mitmachen

Wenn man in seiner Stadt bei etwas mithelfen kann, dann freut man sich. Das macht dann Lust, gerne in unserer Stadt zu leben. Deshalb sollen Politiker den Menschen von Karlsruhe zuhören. Und sie vor einer wichtigen Entscheidung über alles richtig informieren. Wir finden es auch wichtig, dass alle Menschen diese Informationen verstehen können.

Freiheit

Wir setzen uns für die Freiheit ein. Denn nicht für alles in der Stadt muss es auch feste Regeln geben. Vor allem sollen sich wirklich alle Menschen hier wohlfühlen können. Denn kein Mensch ist von Geburt aus besser als der andere.

Ideen

Wir setzen uns dafür ein, dass sich die Menschen noch besser an der Politik beteiligen können. Auch hier sind wir für neue Ideen immer offen.



OFFENE STADTGESELLSCHAFT

Freiheit

Viele Probleme in der Welt kommen auch in der Stadt Karlsruhe an. So wie bei Corona. Oder wenn Menschen wegen einem Krieg flüchten müssen. Und dann müssen alle Menschen von der Stadt Karlsruhe helfen. Nicht nur die Politiker:innen.

Die Stadt Karlsruhe hat sich in den letzten Jahren verändert. Vieles ist besser geworden. Zum Beispiel:

- Es gibt jetzt mehr Freiheit für alle
- Jeder kann so leben, wie er es am besten findet
- Und jeder kann lieben, wen er möchte

Die Stadt Karlsruhe ist heute also bunt und tolerant. Das gefällt zwar nicht jedem. Aber trotzdem muss es jeder akzeptieren. Diskriminierung, Rassismus und Intoleranz haben in der Stadt Karlsruhe keinen Platz mehr.



Europa

Europa ist groß und mächtig. Aber jede Stadt soll so viel wie möglich alleine machen können. Aber eine Stadt soll auch nicht mehr machen müssen, als sie bezahlen kann. Deshalb muss sich die Stadt Karlsruhe mit möglichst vielen anderen Städten in Europa zusammentun.

Die Karlsruher Liste steht hinter einem vereinten Europa. Früher haben die Länder von Europa gegeneinander oft Krieg geführt. Das kam davon, weil jeder nur an sich gedacht hat. Das ist heute anders. Und das soll so bleiben.



Freunde

Deshalb hat die Stadt Karlsruhe viele andere Städte als Freunde. Zum Beispiel

- Nancy in Frankreich
- Nottingham in England
- Temesvar in Rumänien
- Krasnodar in Russland
- Van in der Türkei
- Winnyzja in der Ukraine

Wie im richtigen Leben gibt es auch bei diesen Freundschaften manchmal Probleme. Aber Freundschaften sind dafür da, dass man Probleme gemeinsam löst. Und dafür setzt sich die Karlsruher Liste ein. Auch wenn es manchmal viel Zeit und Arbeit braucht.



Geflüchtete in Karlsruhe

Geflüchtete Menschen in Karlsruhe brauchen unseren Schutz und unsere Hilfe. Mitglieder von der Karlsruher Liste helfen daher den Geflüchteten seit vielen Jahren. Und damit sich Geflüchtete in der Stadt Karlsruhe noch wohler fühlen, sollen sie auch so schnell wie möglich

arbeiten dürfen. Den Menschen von Karlsruhe geht es viele besser als den meisten Menschen auf der Welt. Deshalb ist es gut, wenn es mehr Projekte mit ärmeren Menschen und Regionen geben wird. Zum Beispiel in Afrika oder in Lateinamerika.

KULTUR IN KARLSRUHE

Kultur ist lebendig

Malerei, Musik und Literatur sind wichtige Formen von Kultur. Die meisten Menschen lieben zwar Kultur, aber viel Geld wird in der Kultur nicht verdient. Trotzdem werden Räume gebraucht, wo man Kultur machen kann. Denn Künstler müssen üben und brauchen Orte, wo sie ihre Kunst zeigen können. Deshalb muss die Stadt von Karlsruhe dafür sorgen, dass es diese Räume und Häuser gibt. Denn wichtig ist, dass jeder Kultur machen kann, der das will.

Kultur passt auf

Die Kultureinrichtungen von Karlsruhe sind dafür bekannt, dass sie auf die Umwelt achten. Dazu will die Kultur von Karlsruhe, dass es den Menschen gut geht und dass sich alle Menschen vertragen. Für uns ist es deshalb selbstverständlich, dass wir die Kultur unterstützen.

Kultur bringt Wissen

Kulturangebote können die Menschen klüger machen. Bekannte Beispiele sind die Volkshochschule und die Schulen für Musik und junge

Kunst. Aber auch das Sandkorntheater und der Werkraum sind sehr bekannt und beliebt.

Alle diese Angebote bieten eine Möglichkeit, nicht nur sich selbst besser kennen zu lernen. Sondern auch die anderen Menschen. Es tut einer Gesellschaft gut, wenn sich alle besser kennen und respektieren.



Kultur muss gefördert werden

Karlsruhe bietet viele Möglichkeiten, Kunst und Kultur zu entdecken. Die Stadt Karlsruhe darf aber nicht nur den eigenen Kulturhäusern Geld geben. Sondern die Stadt muss Geld auch an andere abgeben, die in der Kultur etwas Neues machen wollen. () Nur so kann die Stadt die ganze Kultur fördern.

Die Stadtverwaltung darf den Menschen nicht vorschreiben, wie gute Kultur genau aussehen muss. Die Menschen von Karlsruhe wissen schon selbst am besten, was ihnen gefällt. Aber die Stadt Karlsruhe muss rechtzeitig erkennen, welche Kunst und Kultur Hilfe braucht. Und wenn mit der Zeit alles teurer wird, dann braucht die Kultur automatisch auch mehr Geld. Dafür setzen wir uns ein.

Kultur ist überall

Kultur kann an vielen Orten in der Stadt Karlsruhe erlebt werden. Es gibt Konzerte, Tanz, Ausstellungen, Vorträge, oder es wird aus Büchern vorgelesen. Das alles muss auch weiter so bleiben.

Ganz besonders viel Kunst und Kultur gibt es im Alten Schlachthof neben dem Messplatz. Wir haben uns damals dafür eingesetzt, während viele andere Parteien dagegen waren. Heute sind alle froh darüber. Und deshalb wollen wir, dass auch in das letzte alte Haus im Alten Schlachthof Kultur kommt. Und zwar Zirkus, Tanzen und Theater.

LEBENSRAUM KARLSRUHE

Klima und Wohnen in der Stadt von Karlsruhe

Die Stadt von Karlsruhe braucht mehr Wohnungen. Aber sie darf nicht noch mehr vollgebaut werden. Daran müssen die Politiker:innen von Karlsruhe immer denken. Dabei ist es gut, wenn dazu die Menschen gefragt werden, die von neuen Häusern in der Nachbarschaft betroffen sein werden.



Denkmalschutz und Häuser, die schon da sind

In der Stadt von Karlsruhe gibt es viele alte Häuser. Die Menschen von Karlsruhe sind an die alten Häuser gewöhnt und mögen sie. Deshalb muss die Stadt von Karlsruhe auf die alten Häuser und Straßen aufpassen. Alte Häuser müssen nicht immer gleich abgerissen werden. Sie können auch umgebaut werden. Das spart viel Energie und ist gut für die Umwelt.

Leben in der Stadt

Die Menschen von Karlsruhe sollen mitreden dürfen, wenn in der Stadt von Karlsruhe gebaut wird. Die Menschen sollen auch nicht weit fahren oder laufen müssen, wenn sie zum Spielplatz, in die Schule oder zum Einkaufen wollen. Sie dürfen auch nicht vor Hindernissen stehen. Sie müssen immer überall hinkommen können. In der Stadt von Karlsruhe muss es viele Spielplätze, Jugendzentren, Schwimmbäder, Sportplätze und Parkanlagen geben.

Grundstücke

Die Stadt von Karlsruhe soll wieder mehr Grundstücke kaufen. Denn dann kann sie immer besser entscheiden, was dort gemacht wird. Zum Beispiel Kitas, Schulen oder preiswerte Wohnungen bauen.



MOBILITÄT IN KARLSRUHE

In der Stadt Karlsruhe können die Menschen gut leben und arbeiten. Wichtige Orte sind nicht weit weg. Dazu gibt es viele Straßenbahnen und Omnibusse. Und wenn die Stadt es gut regelt, dann sind alle Verkehrsteilnehmer:innen gut und sicher unterwegs.

Die Verwaltung der Stadt Karlsruhe muss beim Verkehr immer an die Zukunft denken. Wichtig ist immer, dass alle Menschen von Karlsruhe überall hinkommen können. Es darf keine Hindernisse geben. Die Menschen kennen ihren eigenen Stadtteil am besten. Deshalb muss man sie immer fragen, wenn die Stadt Karlsruhe in ihrer Nachbarschaft etwas verändern möchte.

Menschen zu Fuß

Die meiste Zeit ist jeder Mensch zu Fuß unterwegs. Deshalb sind seine Interessen die wichtigsten. Wir möchten, dass es in der Innenstadt mehr Platz für Fußgänger gibt.

Mit dem Rad in der Stadt

Die Stadt Karlsruhe braucht noch mehr schnelle und sichere Radwege. Auch um die Stadt herum. Dann müssen die Menschen von außerhalb nicht immer das Auto nehmen, wenn sie in die Stadt Karlsruhe kommen möchten.



Menschen in Bus und Bahn

Straßenbahnen und Omnibusse müssen immer pünktlich und sauber sein. Es darf auch nicht schwierig sein, eine Fahrkarte zu kaufen. Am besten wäre es, wenn Fahrkarten irgendwann gar nichts mehr kosten würden. Um das zu erreichen, braucht man keine neue Straßenbahn auf den Turmberg zu bauen. Denn das kostet viel zu viel Geld.

Menschen im Auto

Wenn eine Straße nicht groß und wichtig ist, dann muss man auch nicht schnell fahren. Dazu müssen Autos nicht immer auf den Straßen parken. Denn dafür gibt es Parkhäuser.

MENSCHEN IN KARLSRUHE

Wir wollen alles inklusiv

Die Stadt von Karlsruhe muss dafür sorgen, dass wirklich alle Menschen von Karlsruhe am ganzen Leben teilnehmen können.

Das heißt:

- Alle Kinder müssen gut und sicher auf die Welt kommen können.
- Alle Kinder brauchen einen Platz in der Kita. Und müssen dort gut betreut werden. Das darf nicht viel Geld kosten.
- Alle Kinder brauchen gute Schulen. Und Kinder mit Besonderheiten müssen auf alle Schulen gehen können.
- Jugendliche brauchen oft Hilfe. Deshalb sollen sie immer in ein Kinder- und Jugendhaus gehen können.
- Alle jungen Menschen sollen den Karlsruher Pass bekommen. Denn viele haben kein Geld. Aber das Leben in der Stadt Karlsruhe ist teuer. Mit dem Karlsruher Pass können sie trotzdem viele Sachen kostenlos machen.
- Die Stadt von Karlsruhe soll den Menschen sagen, wo sie Hilfe bekommen können. Denn es ist nicht einfach, das selbst herauszufinden.

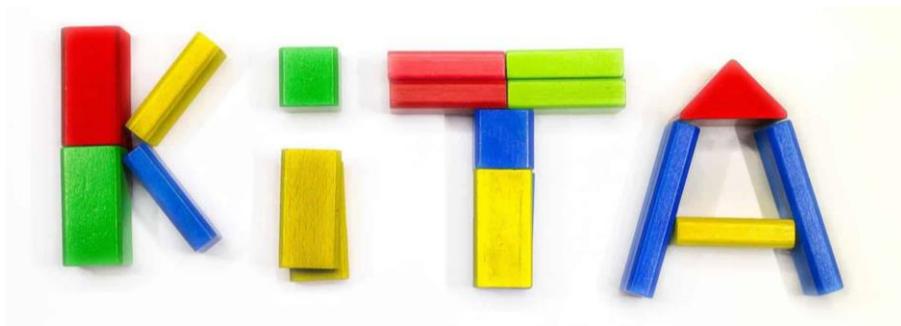
- Die Stadt von Karlsruhe braucht mehr Wohnungen, die ohne Barrieren sind.
- Menschen mit Behinderungen sollen nicht nur in besonderen Werkstätten Arbeit finden. Sondern auch an normalen Orten wie alle anderen Menschen auch.
- Alle Menschen sind gleich. Wirklich alle! Ganz egal, wie sie aussehen oder wen sie gerne haben.
- Menschen mit Besonderheiten müssen immer eine besondere Unterstützung bekommen. Und das auch in den Schulferien.
- - Wirklich alle Menschen sind gleich. Ganz egal, wie sie aussehen, wo sie herkommen, was sie können und wen sie gerne haben.



Spielen

Kinder wollen die Welt kennenlernen. Dazu brauchen sie Schutz. Deshalb muss es in Karlsruhe mehr Platz zum Spielen geben. Dafür sollen noch mehr Straßen so umgebaut werden, dass Kinder dort ohne Gefahr spielen können. Wir finden es auch gut, dass Kinder mitreden können, wenn es um sie geht.

Damit es allen Kindern von Karlsruhe gut geht, brauchen wir mehr Kitas. Und wir brauchen mehr Erzieher, die in einer Kita arbeiten können. Das kostet alles zwar viel Geld. Aber wir finden, dass Geld für Kinder immer gut angelegt ist.



Schule, Ausbildung und Studium

Wir brauchen mehr Schulen, damit der Schulweg nicht mehr so weit ist. Auch muss darauf geachtet werden, dass alle Reparaturen immer gleich gemacht werden. Denn irgendwann sind sie so schmutzig und kaputt, dass viel zu viel auf einmal gemacht werden muss.

Schulen sind nicht nur wichtig, weil man dort viel lernen kann. Sondern sie sind auch wichtig, weil sich die jungen Menschen dort besser kennenlernen können.

Alle Kinder und Jugendliche von Karlsruhe sollen Spaß haben und Sport machen. Auch wenn die Eltern nicht viel Geld haben. Dafür setzen wir uns ein.



In Karlsruhe wird gelernt und gearbeitet

Viele kluge Menschen wollen in Karlsruhe lernen und leben. Das ist wichtig für die Stadt von Karlsruhe, weil alle etwas davon haben. Deshalb wollen wir dafür sorgen, dass sich die klugen Menschen in Karlsruhe noch wohler fühlen.

Karlsruhe braucht viele Arbeitsplätze. Damit sie noch mehr werden, muss die Stadt immer offen für neue Ideen sein. Den Menschen muss

es bei der Arbeit auch gut gehen. Viele Menschen arbeiten für die Stadt. Deshalb muss die Stadt auch das Vorbild sein, nach dem sich alle anderen Arbeitgeber immer richten können.

Es gibt Sachen in einer Stadt, die sind für ein gutes Leben der Menschen sehr wichtig. Zum Beispiel, dass die Menschen immer Wasser haben. Oder dass sie in ein Krankenhaus gehen können. Wir lehnen es ab, dass es dabei nur um das Geld gehen soll.

KLIMA SCHÜTZEN IN KARLSRUHE

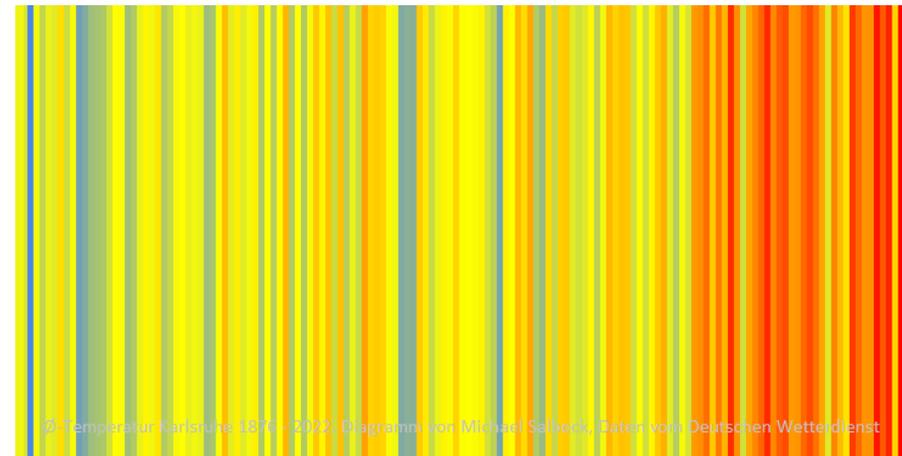
Klimaschutz beeinflusst alles – ohne Klimaschutz und Klimaanpassung ist alles nichts. Dazu kommt: Lust auf Stadt entsteht nur, wenn die Lebens- und damit die Umweltqualität in der Stadt stimmen. Die Karlsruher Liste strebt eine dauerhafte umwelt- und menschengerechte, nachhaltige Entwicklung für Karlsruhe an. Der globale Klimaschutz muss dabei ein Leitparameter sein. Denn sonst haben Karlsruher Kinder und Enkel keine Zukunft.

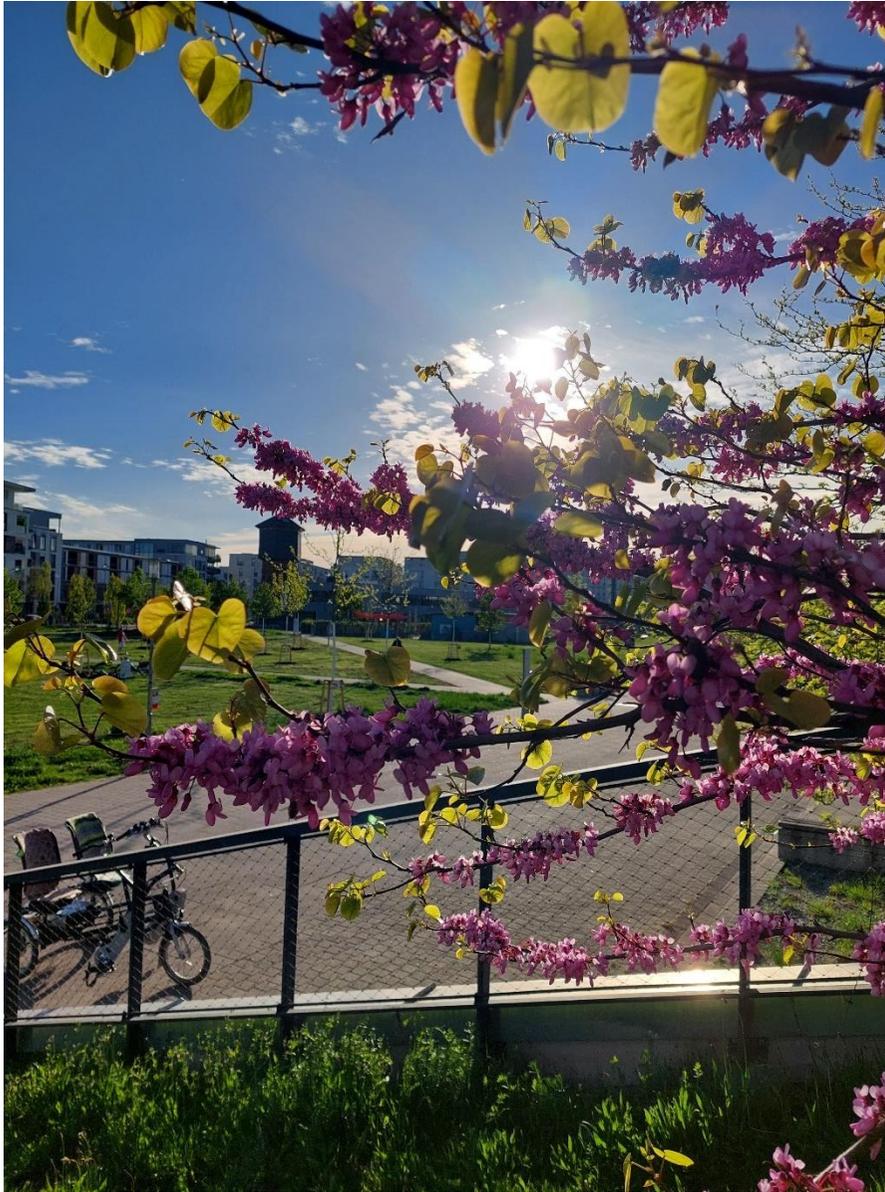
Die Karlsruher Liste strebt eine konsequente Reduzierung des Flächenverbrauchs an. Statt weiteren versiegelten mehr begrünte Flächen in der Stadt oder bewirtschaftete Brachflächen in der freien Landschaft, in der sich die Natur ungestört entwickeln kann. Denn Artenschutz ist der Bruder von Klimaschutz – auch in Karlsruhe.

Klima

Die Klimadaten für den Oberrheingraben belegen, dass es heißer wird und die unberechenbaren Starkregenereignisse zunehmen. Insbesondere Karlsruhe mit seiner exponierten Lage wird im Sommer zu einem Hotspot.

Position der Karlsruher Liste: Das Klimaschutzkonzept 2030 ist konsequent umzusetzen und die Widerstandsfähigkeit der Stadt gegen ein heißeres Klima (Klimaresilienz) ist zu erhöhen. Alle dafür notwendigen Maßnahmen, die sich unter dem Motto „Alles was kühlt“ zusammenfassen lassen, muss die Stadtverwaltung rasch angehen und die Umsetzung eng überwachen.





Folgende Punkte sind essenziell, etwa durch Bebauungspläne:

- Grünzüge und Frischluftschneisen erhalten
- Versiegelung in Baugebieten reduzieren
- Dachbegrünung bei neuen Flachdächern wo immer möglich
- Versickerung vor Ort für natürlichen Regenwasserkreislauf
- Die so genannte „Schwammstadt“ realisieren, um Starkregenereignissen entgegenzuwirken.
- Mehr Wasser versprühen und mehr Brunnen für mehr Kühlung durch verdunstendes Wasser
- Mehr Bäume pflanzen und erhalten für mehr Schatten und Kühlung
- Mehr Trinkwasserbrunnen
- Mehr künstlicher Sonnenschutz an Orten, an denen keine Bäume gepflanzt werden können, beispielsweise auf dem Marktplatz

Energie

Die Stadtpolitik muss besonders auf die klimafreundliche Energieerzeugung wie auch auf Einsparpotenziale achten - bei Strom und bei der Wärme. Im Jahr 2023 wurde der Karlsruher Energieleitplan mit umfangreichen Daten vorgestellt. Aus denen lässt sich ersehen, wie groß die Aufgabe ist, die vor uns liegt. Als Beispiel seien fast 10.000 Wohngebäude genannt, die einen extrem hohen Energiebedarf aufweisen und die umfassend zu sanieren oder zu ersetzen sind. Die Umsetzung des Energieleitplans bedarf einer enormen Anstrengung – da darf es kein Wackeln bei der Kommunalpolitik geben. Die baurechtlichen Genehmigungsverfahren sind insbesondere bei energetischen Sanierungen zu beschleunigen, damit die Hauseigentümer die notwendigen Sanierungen durchführen können.

Eine Planung für den Ausbau des Fernwärmenetzes liegt vor. Was passiert, wenn die MIRO Raffinerie, das Kohlekraftwerk oder die

Papierfabrik Stora Enso als Lieferanten mit fossil erzeugter Wärme wegfallen? Die KAL sieht Erdwärme aus tiefen Bohrungen (Tiefengeothermie) als Energiequelle für Wärmenetze. Im Energieleitplan sind konkreten Maßnahmen genannt, welche einen besonders hohen klimatischen und sogar wirtschaftlichen Nutzen haben. Die KAL setzt sich dafür ein, dass hierfür die personellen und finanziellen Ressourcen zur Verfügung stehen: für Nahwärmenetze, Abwärme, Wärme aus Fluss- und Seewasser

Die Stadt muss so genannte „Balkonkraftwerke“ bewerben und beraten, wie man Wärme aus der Sonne und Fotovoltaik sinnvoll koppeln kann. Auch organische Solarzellen als Folien auf Fenstern und Gebäudedächern werden zukünftig interessant – gerade auch bei öffentlichen Gebäuden. Städtische Wettbewerbe müssen innovative Konzepte fördern.

UNSERE ZIELE

- Keine Verlängerung der Turmbergbahn
- Karlsruhe wird zur Modellstadt Inklusion
- Kultur braucht Raum und auch genügend Geld
- Innerstädtisches Grün vermehren: Baumbestand in der Rheinhold-Frank-Straße erhöhen und die grüne Oase Friedrichsplatz wiederzubeleben
- Flächenschutz – versiegelte Flächen klug nutzen
- Frühzeitige und transparente Bürger:innenbeteiligung
- Denkmalschutz achten
- Ausbau von Photovoltaik, vor allem in der Hebelstr. 21
- Solarenergienutzung auf Gebäuden der Stadt
- Kinderbetreuung auf hohem Niveau
- Mehr Bolzplätze für Kinder bis junge Erwachsene
- Stadtklima verbessern: Erhalt der Frischluftzirkulation
- Ausbau regenerativer Energieerzeugung
- Vorrang für den Umweltverbund aus ÖPNV, Fußgängern und Radfahrern
- Kurzzeitige Kultureinrichtungen organisatorisch fördern
- Kultur und Bildung besser verzahnen; gleiche Chancen für alle kreativen Ausdrucksmöglichkeiten und Formen
- Gleichbehandlung aller Kultursparten
- Erhalt des kulturellen Angebotes der Majolika, Verbleib des Grundstückes in städtischer Hand

Am 9. Juni:
Bitte alle 48 Stimmen für die
Karlsruher Liste

Wahnsinn
50 Millionen
für die verlängerte
Turmbergbahn



Nicht mit uns

Unsere Erfolge

- Neubau des Kinder- & Jugendtreffs Südstadt
- Wiedereinführung Stadtbauforum
- Erhalt des Lichterfestes.
- Blaues Schild Brauerei Wolf
- Grüner Pfeil für Radfahrende
- Mehr Fahrradstellplätze
- Klimasensoren für Karlsruhe, Hotspotpunkt verfassen.
- Dynamisierung der Zuschüsse für freie Kulturträger
- Europatag würdig begehen
- Petition KVV
- Denkmalgerechte Sanierung Weinbrenner-Brunnenhaus in Durlach
- Beleuchtung des Schiller Bolzplatzes
- Bar Milano Biergarten gerettet
- Namensgebung Ludwig-Haas-Straße
- Wiedereinführung des Karlsruher Passes
- Anstoß KA WLAN
- Initialzündung des Schlachthofgeländes



Impressum

Das Wahlprogramm ist von den aktiven Karlsruher-Liste-Mitgliedern geschrieben worden.

Die Fotos sind aus dem KAL-Archiv.

Übersetzung in einfache Sprache: Matthias Dreisigacker

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Margot Döring

Die KAL erhält als rein kommunal antretende mitgliedschaftliche Wählervereinigung im Gegensatz zu Bundes- und Landesparteien keine Wahlkampfkostenerstattung.

Wir finanzieren uns ausschließlich aus Spenden und freuen uns über jede Unterstützung, auch finanzieller Art.

IBAN DE32660100750229736752

BIC PBNKDEFFXXX

Postbank Karlsruhe